

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	26. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	19. Juli 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

12.

**Punkt 9 der Tagesordnung: Klimapartnerschaft zwischen Karlsruhe und San Miguel de Los Bancos (Ecuador) - Sachstand und weiteres Vorgehen
Vorlage: 2016/0344**

Beschluss:

Der Gemeinderat befürwortet - nach Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit - die erarbeiteten Ziele und Maßnahmen der Klimapartnerschaft mit San Miguel de Los Bancos / Ecuador und stimmt der Umsetzung der Maßnahmen unter der Maßgabe zu, dass die hierfür geeigneten Förderprogramme genutzt und keine kommunalen Haushaltsmittel in Anspruch genommen werden. Sollten für Maßnahmen in Karlsruhe Haushaltsmittel erforderlich sein, wird die Verwaltung zuvor den Gemeinderat um Zustimmung ersuchen und einen Gegenfinanzierungsvorschlag vorlegen.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 9 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit.

Stadträtin Mayer (GRÜNE): Natürlich hat die Debatte um den KSC gerade länger gedauert. Trotzdem finde ich, bei den wichtigen Themen sollten wir uns die Zeit nehmen und darüber reden.

Global denken - lokal handeln. Das ist oft der Leitspruch, wenn es um den kommunalen Klimaschutz geht. Mit unserer Klimapartnerschaft, die wir in Karlsruhe mit San Miguel de Los Bancos in Ecuador eingehen, denken wir nicht nur global, sondern handeln auch global. Das Projekt hat gezeigt, dass tatsächlich positive Eigendynamiken durch solche Verbindungen entstehen können über den Klimaschutz hinaus. Über das Kernprojekt des Aufforstungsprojektes ist noch viel Weiteres entstanden, so z. B. die Partnerschaft zwischen dem Gymnasium Neureut und Ecuador. Ganz wichtig natürlich für uns: Vor Ort haben wir eine gute Vernetzung der Gruppen in diesem Bereich und Kompetenzen, die hier zusammentreffen. Das Projekt kostet uns fast nichts, denn der Bund übernimmt

die Finanzierung zum großen Teil, und wir fügen uns damit auch ein in eine Strategie der Landesregierung, die für den Ausbau dieser Klimapartnerschaften einsteht.

Für uns Grüne ist es natürlich sehr wichtig, auch gerade auf den Flugverkehr bei so langen Distanzen ein kritisches Augenmerk zu haben. Wir wünschen uns natürlich, hier auch in Zukunft kritisch zu sein. Für uns ist es sehr gut und wichtig zu wissen, dass die Flüge und die Flugstrecken auch CO₂-neutral kompensiert werden. Dementsprechend hoffen wir auf viele weitere positive Erfahrungen und danken den Beteiligten wie der KEK oder auch Herrn Ehlgötz von den Außenbeziehungen für die Koordinierung.

Stadtrat Maier (CDU): Von den Grünen lernt man, wie man auch bei kleinen Dingen sich positiv darstellen kann und lang über etwas reden kann, was auch lange schon vorberaten ist. Auch wir freuen uns über dieses Projekt. Wir sehen da auch positive Effekte. Es kostet auch wenig bis nichts. Von daher freuen wir uns über die Auswirkungen, die es aber hoffentlich trotzdem haben wird.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Die SPD-Fraktion stimmt der Vorlage unter der Voraussetzung der Finanzierung mit aus den öffentlichen Förderprogrammen zu. Kritisch möchten wir jedoch die Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des mit der Klimapartnerschaft verbundenen Flugtourismus hinterfragen. CO₂-neutral, wie es die Kollegin Mayer genannt hat, ist mir schleierhaft, wie Fliegen CO₂-neutral gehen soll.

(Zuruf)

Nichtsdestotrotz stimmen wir der Vorlage zu.

Stadtrat Wohlfeil (KULT): Auch die KULT-Fraktion freut sich über die Vorlage und können hier sehr einfach zustimmen. Es gibt keine Kosten im kommunalen Haushalt. Es gibt viele Mittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, worüber wir uns sehr freuen und natürlich auch bedanken, dass das hier dann hoffentlich zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit kommt, an der auch die Karlsruher Schulen, insbesondere das Gymnasium Neureut, beteiligt sind. Im Prinzip wurde alles schon gesagt.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Als Protestant bin ich gegen Ablasshandel. Was wir hier machen, ist uns selbst Sand in die Augen streuen wie beim Ablasshandel. Wir sagen, wenn wir an der einen Stelle einen Baum pflanzen, dürfen wir mit dem Flugzeug übers Meer fliegen. Mit diesem Programm ist bisher wenig passiert. Da sind ein paar Bäume gepflanzt worden, aber es sind schon drei Delegationen hin- und hergeflogen. Drei Delegationen schon hin- und hergeflogen in einer Situation, wo wir im Rahmen der Haushaltskonsolidierung hier mit den jungen Beamten Auge in Auge gesessen sind, um ihnen zu erklären, warum ihre Beförderung verschoben wird. Das fällt für mich in dieselbe Kategorie. Auf der einen Seite unterstützen wir, auch wenn es nur wenig Geld ist, solche Reiseprojekte, auf der anderen Seite verlangen wir an allen Ecken und Enden, dass der Gürtel enger geschnallt wird. Das kommt für mich nicht zusammen. Auch dann nicht, wenn hier lauter hochkarätige Leute mitfliegen. Da sollte sich der eine oder andere überlegen, ob er überhaupt mit abstimmen sollte bei diesem Punkt.

Definitiv ist es so, dass ja bei diesen Projekten auch sehr wenig herausgekommen ist. Ich frage mich, ob überhaupt etwas rauskommen wird, wenn eine Nation versucht, die selber nicht weiß, wie sie CO₂ einsparen soll - nämlich unsere -, anderen Ländern das beizubringen. Wir haben es 2008 nicht geschafft, unseren CO₂-Ausstoß nennenswert zu reduzieren, obwohl wir an allen Ecken und Enden teure Programme auflegen. Was heißt das: Wir machen es falsch. Wir sollten nicht in die Welt gehen und anderen sagen, wie sie es machen sollen, wenn wir es selber nicht hinkriegen. Was wir machen an der Stelle, ist der Bevölkerung Sand in die Augen streuen. Es bringt nichts die Häuser zu dämmen, wenn gleichzeitig bei der Stromversorgung immer mehr CO₂ produziert wird. Deswegen lehnen wir diese Vorlage ab.

Stadtrat Wohlfeil (KULT): Ich finde es sehr gut, dass der AfD-Vertreter sehr lautstark dafür appelliert, Anstrengungen im Bereich des Klimaschutzes deutlich zu erhöhen.

Der Vorsitzende: Können wir nachher beim Windpark ja mal gucken.

Mir ist nochmal wichtig. Es ist natürlich eine Art symbolische Partnerschaft. Es geht hier aber auch um ein Bundesprojekt, das erhebliche Mittel bereitstellt. Für uns, so ist es organisiert, fallen keine Kosten an. Insofern muss auch kein anderer jetzt verzichten, weil wir hier mitmachen. Was man vielleicht ein bisschen unterschätzt ist das, was Frau Stadträtin Mayer auch schon gesagt hat, dass sich hier einfach auch Menschen begegnen und sich mit diesem Thema mal miteinander auseinandersetzen. Da sehe ich - ehrlich gesagt - einen größeren Wert, als wir da am Ende statistisch irgendwelche Tonnen eingespart haben. Trotzdem ist es kein unschickliches Ansinnen zu sagen, wir versuchen zumindest mal diese Flugbelastungen zu kompensieren. Das ist ein übliches Verfahren. Das macht die Landesregierung auch. Von daher haben wir uns zumindest die Mühe gegeben an der Stelle, die möglich ist sie zu geben, aber hinlaufen können wir halt doch noch nicht. Dann wird es wirklich teuer werden.

Wir kommen zur Abstimmung. Ich bitte um das Kartenzeichen. - 2 Ablehnungen, 1 Enthaltung, damit eine überwiegende mehrheitliche Zustimmung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
29. Juli 2016